



Riberalta, Februar 2019

Ankunft in Bolivien und die ersten Wochen

Liebe Freunde!

Fast drei Monate sind vergangen, seit ich das Flugzeug Richtung Bolivien bestiegen habe. Vor der Reise erlebten wir eine schöne Aussendungsfeier in meiner Gemeinde in Dillenburg-Manderbach, wo ich viele treue Freunde und Unterstützer nochmals sehen konnte. Vielen Dank euch allen, die ihr dazu extra gekommen seid, und auch denen, die daran mitgewirkt haben. Dann kamen die letzten Tage und damit der Abschied. Abschiednehmen ist ja immer traurig. Allerdings ist es durch die heute selbstverständlichen Kommunikationsmittel so viel leichter geworden, trotz der weiten Entfernung in Kontakt zu bleiben.

Nach einer langen, bewährten Reise kam ich „mit Sack und Pack“ frühmorgens in Cochabamba an und wurde zu meiner freudigen Überraschung von einer Schweizer Missionarin am Flughafen in Empfang genommen. Mit ihrer Begleitung waren die ersten Tage viel einfacher zu bewältigen, und bis sie abreiste, kannte ich mich schon ein wenig in der Stadt aus. – Die ersten Tage vergingen damit, die Unterlagen für mein Visum zusammen zu sammeln und dieses dann bei der zuständigen Behörde einzureichen. Als das erledigt war, hieß es warten. Das Schöne war, dass ich einen Teil dieser Wartezeit in Riberalta zubringen konnte. So kam ich gerade rechtzeitig zur Abschlussfeier des Bibelkurses hier auf der Station an und konnte danach von den Leitern in meine Aufgaben für die nächsten Wochen eingeführt werden.



Abschlussklasse des Bibelkurses

Wenig später reisten die Leiter in ihren wohlverdienten Urlaub – und ich flog kurz darauf wieder nach Cochabamba, weil Streiks angekündigt waren. Schlussendlich wurde dann doch nicht gestreikt, aber das erfuhren wir erst, als ich schon wieder abgereist war. Also wartete ich, wieder in Cochabamba, weiter auf mein Visum und nutzte die Zeit, um im Buchhaltungsbüro etliche Fragen rund um unsere Buchhaltung zu klären.

Wenige Tage vor Weihnachten erhielt ich schließlich das Visum und musste dann nur noch eine Art Personalausweis beantragen und auf die Ausstellung warten. Aber irgendwann hatte das Warten ein Ende, und ich konnte wieder nach Riberalta reisen. Jetzt habe ich meine Aufenthaltsbewilligung für die nächsten drei Jahre. Danke an alle, die mit dafür gebetet haben!

In Riberalta...

... wurde ich herzlich in Empfang genommen, und inzwischen habe ich mich schon gut eingelebt und bin dabei, meine Aufgaben besser kennen zu lernen.

Bis letzte Woche war es noch ruhig auf der Station; jetzt sind die neuen Bibelschüler eingetroffen. Letzte Woche hatten wir eine Weiterbildung für alle Lehrer, die an der Bibelschule unterrichten; und es war Zeit, um Dinge aufzuarbeiten, für die im laufenden Betrieb wenig Zeit blieb; sei es Verwaltung oder zB Reparaturarbeiten.

Mein Haushalt ist dabei, sich etwas zu vergrößern: Vor Kurzem ist mein zukünftiger Wachhund zusammen mit zwei seiner Geschwister angekommen. Im Moment sind sie allerdings noch nicht als Wachhunde tätig, sondern im Gegenteil müssen wir sie noch „bewachen“.



Drei kleine Labrador-Welpen warten mehrmals täglich sehnsüchtig auf Zuwendung und Futter. Inzwischen sind auch einige Hühner zu mir gezogen. So werde ich hier zur „Landfrau“. ☺

Vor etwa zehn Tagen hat mich ein Ereignis, oder besser gesagt mein Fahrrad „aus der Bahn geworfen“. Ich bin froh, dass der Fuß nicht gebrochen ist, aber er hat mich eine Weile scheinbar mit einem Schlag 30 Jahre älter gemacht. ;-) Nun hoffe ich auf gute und schnelle Besserung!



Gestern Abend haben wir mit einer kleinen Feier den diesjährigen Bibelkurs eröffnet. Acht Familien mit insgesamt 30 Kindern sowie drei ledigen Studenten bevölkern nun wieder das Gelände und sind motiviert zum Lernen und Wachsen.



Ich freue mich darauf, euch in den nächsten Rundbriefen nicht nur von meinem Alltag, sondern vor allem auch von der Arbeit hier mehr berichten zu können!

Bis dahin grüße ich euch herzlich und danke euch für euer Interesse und eure treue Unterstützung



Eure Unterstützung

ist sehr wichtig! Danke euch allen, die ihr regelmäßig oder sporadisch für uns Missionare, für mich persönlich, für unsere Arbeit betet. Ohne Gottes Hilfe könnten wir unsere Arbeit hier gar nicht tun. Und auch ohne die entsprechenden Finanzen wäre es nicht machbar, dass jedes Jahr eine ganze Reihe von Bibelschülern unterrichtet werden, dass Missionsreisen zur Ermutigung der indigenen Christen durchgeführt und manche sonstigen Aktivitäten, von denen ich euch im Lauf der Zeit berichten möchte, durchgeführt werden.

Danke euch allen, die ihr mit Spenden unsere Arbeit unterstützt! Wer dies bisher noch nicht getan hat und sich gerne auch finanziell an dieser Arbeit beteiligen möchte, ist dazu herzlich eingeladen! ☺ Spenden auf eins der folgenden Konten werden zunächst für meinen Unterhalt verwendet, und alles darüber hinaus kommt der Missionsarbeit hier zugute.

Spenden Deutschland:

Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland
Sparkasse Altenkirchen
IBAN: DE86 5735 1030 0050 0159 99
BIC: MALADE51AKI
Vermerk: Ulrike Hochmuth

Spenden Schweiz:

indicamino
St. Galler Kantonalbank
9430 St. Margrethen
IBAN: CH38 0078 1255 5017 2490 2
Vermerk: Für die Arbeit von Ulrike Hochmuth

Alle Spenden sind im jeweiligen Land steuerlich abzugsfähig.

Vielen herzlichen Dank! ¡Muchas gracias!